Alternative zu etablierten Parteien

„Freie Wähler" wollen mit einer Liste bei der Kommunalwahl antreten

Mörfelden-Walldorf (seb). Die „Freien Wähler" möchten bei der Kommunalwahl 2016 in Mörfelden-Walldorf antreten. Ins Leben gerufen hat die Interessengemeinschaft Burkhard Ziegler, der am Montag bei einer Pressekonferenz ankündigte, eine Liste aufzustellen und für das Stadtparlament zu kandidieren.

Selbstbewusst erklärte Ziegler, in Fraktionsstärke im Parlament bei der Willensbildung und Mehrheitsfindung mitarbeiten zu wollen. Der 46-Jährige war Vorsitzender des örtlichen Lions Club und ist aktuell stellvertretender Vorsitzender des Stadtkitabeirats. Der gebürtige Münchner und zweifache Familienvater arbeitet bei einer Bank und lebt seit 1997 in Mörfelden-Walldorf.

Mit der Politik der anderen Parteien zeigte sich Ziegler unzufrieden, weshalb er nun selbst aktiv werden möchte. Die „Freien Wähler" sollen eine Position zwischen AfD und DKP einnehmen. Im Wahlprogramm werde eine Mischung von Positionen der etablierten Parteien erarbeitet, so Ziegler. In den nächsten Wochen und Monaten gehe es daran, die inhaltlichen Standpunkte gemeinsam mit weiteren Unterstützern festzulegen. „Wir fangen jetzt gerade richtig an."

Mit etwa 50 Interessierten steht Ziegler aktuell in Kontakt. Zu ihnen gehören beispielsweise Eva-Maria Jacobs und Rüdiger Schumacher vom Lions Club Mörfelden-Walldorf, die beide zu der Pressekonferenz gekommen waren. Hilfe gibt es auch von Timo Anschütz, der vor wenigen Wochen die „Freien Wähler" in Rüsselsheim gründete und im Kreisvorstand mitarbeitet.

Bevor sich Burkhard Ziegler für die Aufstellung einer eigenen Liste entschied, habe er sich mit SPD, CDU, Grünen und der DKP vor Ort auseinandergesetzt, ließ er wissen. Die FDP klammerte er gleich aus, da er ihnen keine Wahlerfolge mehr zutraut. Bei allen Parteien störte ihn etwas, mit dem er sich nicht arrangieren wollte.

Die Sozialdemokraten seien zu farblos und könnten sich in der Koalition mit den Grünen nicht durchsetzten, meinte Ziegler. Bürgermeister Heinz-Peter Becker (SPD) setzt die falschen Prioritäten bei der Stadtplanung und im Baubereich.

(Fortsetzung auf Seite 3)

Alternative zu Etablierten

(Fortsetzung von Seite 1)

Der CDU hielt er vor, die Landespolitik zu verteidigen und die Interessen Mörfelden-Walldorfs hintenanzustellen. Für die Kindertagesstätten gebe es beispielsweise zu wenig Geld aus Wiesbaden. Aus Loyalitätsgründen räume die CDU das aber nicht ein.

An den Grünen stört Ziegler vor allem die Finanzpolitik des Ersten Stadtrats Franz-Rudolf Urhahn. Mörfelden-Walldorf liege unmittelbar im Speckgürtel Frankfurts und sei dennoch pleite. Ein weiterer Minuspunkt der Grünen sei deren kritische Haltung gegenüber dem Flughafen.

Die „Freien Wähler" wollen laut Ziegler auf Fraport zugehen und stärker vom Flughafen profitieren. „Das Problem ist nicht der Flughafen oder das Terminal 3. Die Menschen haben Angst vor dem Lärm". Das dritte Terminal könne dabei aber sogar helfen. Es wirke wie eine riesige Lärmschutzwand und halte den Krach des Flughafens zurück, so Ziegler. Auch die Nordwestbahn habe für die Doppelstadt Vorteile gebracht. Denn nur so sei es zu einem Nachtflugverbot gekommen, führte Ziegler aus.

Einzelnen Mitgliedern der DKP könne er zwar sympathische Seiten abgewinnen, im Parlament würden die Kommunisten aber Ideologie betreiben. Außerdem fehle es ihren Anträgen an ernsthaften Finanzierungsgrundlagen.

BURKHARD ZIEGLER möchte kommunalpolitisch aktiv werden und mit den „Freien Wählern" ins Stadtparlament einziehen. (Foto: Schwappacher)

Schaffen es die „Freien Wähler" ins Stadtparlament, soll mit ihnen auch ein anderer Umgang einziehen. Derzeit dulde die Mehrheit der Stadtverordnetenversammlung keine abweichenden Meinungen, so Ziegler. Dabei dürfte er auch den Ersten Stadtrat meinen. Der habe nach Zieglers letztem Leserbrief erklärt, nicht mehr mit ihm zu diskutieren, außer es müsse unbedingt sein und Ziegler sitze im Parlament.

Was von Franz-Rudolf Urhahn sicher nicht ganz ernst gemeint war, gab nun mit den Ausschlag, die „Freien Wähler" ins Leben zu rufen, erklärte Ziegler. Um die Jahreswende soll die offizielle Vereinsgründung erfolgen. Danach sind Informations- und Diskussionsabende geplant. Kontakt aufgenommen werden kann über die Homepage www.fw-mw.de.